

PJ-Evaluation

Städt. Krankenhaus Köln-Holweide - Innere Medizin - Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Städt. Krankenhaus Köln-Holweide

Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: Innere Medizin

N= 18

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□ ◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				◆ □	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□ ◆			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□ ◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□ ◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

Klinik: Städt. Krankenhaus Köln-Holweide

Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: Innere Medizin

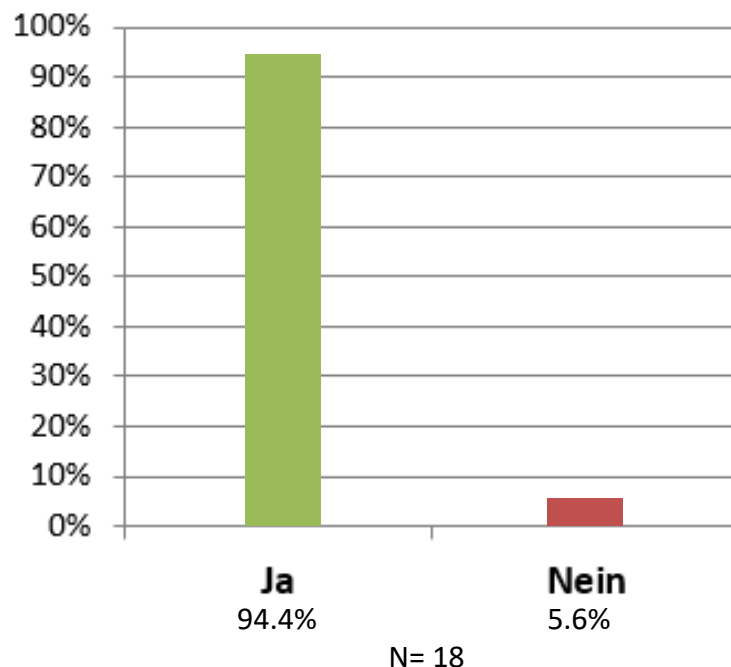
N= 18

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□	◆		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Jein. Denn ob man hier viel lernt und mitnimmt hängt extrem von der Station ab, auf die man eingeteilt wird.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Zeit auf der onkologischen Station. Alle Assistenzärzte und der Oberarzt waren sehr nett und haben viel erklärt. Zudem gibt es hier weniger Patienten als auf den anderen Stationen, sodass mehr Zeit für den einzelnen Patienten bleibt. - In der Ambulanz konnte ich viel selbstständig arbeiten und viel sonografieren. Insbesondere der Nachtdienst war dort spannend!! - In der Mittagsbesprechung und in der Ambulanz hat man die Möglichkeit viele EKGs auszuwerten und mit den Assistenzärzten zu besprechen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Auf der gastroenterologischen Station gab es leider viele Blutentnahmen zu machen und von Seiten der Assistenzärzte nur wenig Zeit für Erklärungen und Anleitungen. - In der Ambulanz waren oft zu viele PJler und Famulanten auf einmal. Die Ärzte waren extrem gestresst und hatten kaum Zeit für Erklärungen und Anleitungen. - Die PJ-Fortbildungen sind oft ausgefallen. - Auf der onkologischen Station und in der Ambulanz hatte ich die Möglichkeit, eigene Patienten zu betreuen. Auf den anderen Stationen war das nicht der Fall. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es wäre gut, wenn die PJler wirklich auf ALLEN Stationen eigene Patienten betreuen oder im Idealfall ein Zimmer mit mehreren Patienten betreuen würden.
Student 2	Ja	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen, weil man sich seinen Studientag aussuchen darf und man am Wochenende keine Dienste belegen muss. Außerdem gab es für Pjtler kostenloses Essen. Außerdem war das Team sehr nett und hilfbereit, man konnte viel selbst alleine erledigen und wurde motiviert Patienten selbst zu behandeln und zu leiten.	Team, Patientenfreundlichkeit und offen für Fragen, Anregungen und Selbstständigkeit.	keine kardiologische Einweisung, weil eher Gastro als Schwerpunkt	mehr Punktionen lernen und ZVK

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 3	Ja	- bedingt zu empfehlen, da es oft eintönig und langweilig war	<ul style="list-style-type: none"> - Professor und Team top - netter Umgang untereinander - sehr bemühter Ltd. Oberarzt - die Ambulanz und die Betreuung dort: super Ärzte und super Pflegepersonal, man lernt viel - Aszites- und Pleurapunktionen darf man selbst durchführen, unter Aufsicht des Ltd. Oberarztes, der sehr bemüht ist, dass jeder Student mindestens eine Punktion in seinem Tertial gemacht hat 	<ul style="list-style-type: none"> - die Eintönigkeit auf Station - Schellong-Test und "geh' mal in die Funktion und guck zu" als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, weil man nicht wusste, was man mit uns anfangen soll - Motivation meinerseits sehr schnell nicht mehr vorhanden, man schleppt sich dann eben so durch das Tertial 	-
Student 4	Ja	Generelle Stimmung ist gut. Es waren allerdings viele Blutabnahmen und wenig Zeit für Lehre. Häufig war die Visite während ich beschäftigt war. Die Ärzte waren nett und motiviert mit etwas beizubringen aber selbst völlig überarbeitet.	Generelle Stimmung Gemeinsames Mittagessen (gratis) Ambulanzeinsatz	viele Blutentnahmen selten Visitenteilnahme keine Zeit für eigene Patienten häufig sind die internen Fortbildungen ausgefallen	Ärzte entlasten so das mehr Zeit für Lehre ist.
Student 5	Ja	Sehr organisierte Klinik mit einem sehr guten Rotationsplan.	Die Möglichkeit eigenständig und mit eigenen Patienten zu arbeiten.	Die übermäßige Blutabnahmen und Zugänge.	
Student 6	Ja				
Student 7	Ja	Im Großen und Ganzen kann ich das Tertial weiterempfehlen. Das Ärzteteam ist sehr nett und mit einer großen Portion Eigeninitiative nimmt man auch mehr als Blutabnahme-Skills aus der Zeit mit. Interesse an Gastroenterologie ist	Die Rotation in die Notaufnahme und die onkologische Station		Mehr PC-Arbeitsplätze für PJ-ler wären sinnvoll.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		von Vorteil.			
Student 8	Ja		Nettes Team, große Wertschätzung der Pjler bei vielen ärztlichen Kollegen, regelmäßige PJ-Fortbildungen, gute Einbindung in die Klinikabläufe auf fast allen Stationen, die Rotation auf der B3 (Onko), da man hier seinen eigenen PC-Arbeitsplatz hat und im Arbeitsablauf auch vergleichsweise mehr Zeit hat, um an Patienten lernen zu können.	PC Zugang kam sehr spät, nicht auf jeder Station gibt es einen eigenen PC für die Pjler, wenig Kontakt mit Kardio, Pulmo und Nephro, da diese Patienten primär in Merheim behandelt werden	Schneller PC-Zugang für die Pjler
Student 9	Ja	Weiterempfehlen: Nettes Team, gute Organisation, guter Allgemein-Internistischer Überblick	Eigene Patientenbetreuung auf Privatstation und der Ambulanz, Sehr nette Assistenzärzte, die sehr dankbar über die Hilfe der Pjler sind Immer freie Möglichkeit die Studientage zu wählen Fester Rotationsplan	Wie immer: viele Blutentnahmen, aber das ist halt einfach so	Vielleicht könnte man gerade in der ZNA noch eine längere Rotationszeit haben (Bis jetzt sind es zwei Wochen) Den eigenen Zugang zum CCP schneller ermöglichen. Ich habe meinen erst nach dem Ende des PJs erhalten
Student 10	Ja	Sehr nettes Team. Einige sind bemüht einem viel beizubringen.	Ambulanz	Sehr viele Blutentnahmen, sodass auf Normalstation keine Zeit war für eigene Patienten oder Visite (zumindest zum Besprechen der Patienten)	Nicht nur Blutentnahmen sondern auch Lehre bspw. auf Visite, Rotation in Funktionsabteilung (man war durch die Blutentnahmen so auf Station eingebunden, dass man zwischendurch nicht in die Funktionsabteilung gehen konnte)
Student 11	Nein	- auf den Stationen z. T. nur Blutentnahmen und Viggos (regelmäßig 2-4 h), z. T. wurde man	- ZNA: eigenständiges Arbeiten möglich, d. h. eigene Patienten (Anamnese, körperliche	s. o.	

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

danach noch an andere Stationen "verliehen" damit man dort diese Tätigkeiten fortsetzt; z. T. keine Unterstützung durch die Stationsärzte
- unkoordinierte bzw. unregelmäßige Zeiten der OA-Visite
- häufig keine Zeit dem Studenten Dinge zu erklären / beizubringen; es beruht vieles auf Eigeninitiative --> diese Tatsache ist Klinikintern auch bekannt

Mir hat besonders gut gefallen:

Untersuchung, Sono Abdomen usw.) und anschließende Besprechung
- Intensivstation: internistisch spannende Fälle.
- Funktionsabteilungen

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 12

Ja

Ja, da das Team sehr nett und der Arbeitsaufwand angemessen ist. Ich habe allerdings wenig gelernt.

- sehr nettes Team
- angemessener Arbeitsaufwand: wenig Leerlauf, aber auch keine Überstunden
- das Beanspruchen von Studientagen war immer unproblematisch
- Rotation durch verschiedene Abteilungen, insgesamt gute Organisation
- regelmäßige und meist gute PJ-Fortbildungen
- relativ großes klinisches Spektrum

- je nach Station sehr viele Blutentnahmen und Viggos
- teils kaum Anleitung bzw. Teaching durch die Ärzte, dadurch insgesamt relativ wenig gelernt
- wenig eigenverantwortliches Arbeiten möglich

- mehr Zeit für Teachings einräumen
- PJler besser einarbeiten, sodass sie eigenverantwortlich arbeiten können und eingebunden sind
- die Rotation in die Zentrale Aufnahme sollte länger als zwei Wochen dauern

Student 13

Ja

Man rotiert in 4-wöchigen Abständen durch verschiedene Stationen, dabei durchläuft man auch die Intensivstation und die Ambulanz. Man hat genug Zeit zum Eigenstudium in Form von Studientagen, die man auch

Gute Anleitung durch die Assistenzärzte, Chefarztvisite mit Patientenvorstellung, eigenständiges Arbeiten an Patienten mit Unterstützung der Ärzte, regelmäßige Teachings. Viel Feedback.

Manchmal sind die Ärzte überlastet, dann haben sie nicht viel Zeit für die Studenten. Trotzdem geben Sie sich viel Mühe.

Vielen Dank für die gute Ausbildungszeit.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		sammeln darf. Diese sind sehr flexibel zu nehmen. Das Team ist super nett und man kann super viel lernen, sowohl praktisch, als auch theoretisch!			
Student 14	Ja	Gute weil Sono unter Anleitung. Teilweise eigene Patienten. Regelmäßige Fortbildung. Aszites Punktion, pleura Punktion, EKG Befundung Wichtig: super nettes Team	Sono unter Anleitung. Teilweise eigene Patienten. Regelmäßige Fortbildung. Aszites Punktion, pleura Punktion, EKG Befundung Super nettes Team	Teils viele Blutentnahmen	Mehr eigene Patienten
Student 15	Ja				
Student 16	Ja	- super nette Ärzte und nettes Arbeitsklima - allgemeine Innere Medizin, onkologische Station, Notaufnahme (wo man sehr viel selber machen darf!), Endoskopie - jeden Tag geht das Team gemeinsam Mittagessen	PJ-Unterricht war sehr gut	(PJ-Unterricht war sehr gut), aber selten	
Student 17	Ja	Der PJ-beauftragte Oberarzt eine gute Rotation eingerichtet hat, die Assistenzärzte sehr freundlich sind und einem viel erklären und ein hoher Lerneffekt besteht	Es wird darauf geachtet, dass jeder min. einmal Aszites und/oder Pleura punktiert hat. Die Ambulanzarbeit ist auch gut, weil man viel selbstständig arbeiten kann.	Keine gravierenden Mängel.	keine
Student 18	Ja	Sehr nettes Team, gute Betreuung durch PJ Koordinator	Eigenständiges Arbeiten, Intensivstation, ZNA, Sonographie selbst durchführen	Nichts	Mehr bzw. regelmäßige Fortbildungen